

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 26 (1892)

141 (20.6.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-651301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-651301)

„Kochrezepte“ erschienen
mit Aufnahme des
1. Jahrs
Abonnementpreis 1 M.
W. resp. 1 M. 65 Pf.
Man abonnirt bei allen
Buchhändlern, in Dresden bei
Spezialbuchhandlung
Nr. 6.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 141.

Oldenburg, Montag, den 20. Juni 1892.

XXVI. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Die Reise des Fürsten Bismarck nach Wien

Der Herrscher des Grafen Herbert hat eine Kette von Rundreisen für den greisen Staatsmann herangezogen, die den Fürsten tief bewegt haben. Die fürstliche Familie, in deren Begleitung sich die Herren Dr. Schwenninger, Dr. Grynander und Dr. Gagne befanden, verließ Sonnabend Mittag Friedrichsruh in Charlottenburg, vor Berlin, wurde der fürstliche Salomonwagen von dem fahrlässigen Schnellzuge abgehängt und auf der Ringbahn nach dem Anhalterbahnhof gebracht, wo eine große Menschenmenge zur Begrüßung des Fürsten versammelt war. Um 5 Uhr 10 Min. der Salomonwagen des Österreichers in die Bahnhofshalle eintraf, brachen die Hunderte in stürmische, immer wieder sich erneuernde Stöße aus. Es war ein Anblick von bedeutender Wirkung, als die Menge, in welcher sich Frauen und Herren aus allen Ständen und Gesellschaftsklassen, darunter auch Offiziere in Uniform, befanden, zu dem Wagen des Fürsten hindrängten, dabei unverkennbar darauf bedacht, den Anordnungen der Polizeibeamten, die sehr rücksichtsvoll vorgehen und von übermäßig strengen Maßnahmen Abstand nehmen zu entsprechen. Die Hochrufe gingen in die Klänge des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ über, das wie auf Begehr angestimmt wurde, als der Wagen des Fürsten in der Bahnhofshalle anhielt und der Fürst an dem geöffneten Fenster sichtbar wurde. Gleichzeitig wurde auf den Österreichers ein förmliches Bombardement in Blumen geschickt. Und da fand der alte Herr, ein Bild ungebrochener, unverwundlicher Kraft, mit freundlichem Lächeln und Winken der ihm dargebrachten Huldbigungen dankend. Vellebet war er mit einem braunen Rock, der schon manchen Sturm erdulden mag, um den Hals eine weiße Krawatte geschlungen, das mächtige Haupt mit einer schlichten Reisermütze bedeckt, die der Fürst alsbald abnahm, als er der seiner Herren entgegen wurde. Nachdem der Wagen des Fürsten in den Bahnhof nach Dresden eingereicht war, wurden von allen Seiten herrliche Blumenkränze hineingereicht. Fast jede der Damen, die das Wagnis nicht scheuten, ihre duftigen Kränze auf den Befahren des unbefruchteten Bewußt und Gedränges auszuweisen, um den Fürsten zu sehen, hatte einen Strauß mitgebracht, und der Fürst, seine Gemahlin und seine Begleiter konnten nur mit Mühe alle diese lieblichen Spenden in Empfang nehmen. „Ich habe ja nicht Hände genug“, rief der Gefeierte, sichlich auf das Tiefste zu sprechen. Ein Hof auf den Fürsten folgte dem Anblicke, und immer stürmischer wurden die Kränze. Junge Damen wählten seine Hand zu ergreifen und küßten sie; Offiziere in Uniform folgten ihrem Beispiele, ebenso zahlreiche Herren im Zivilkleide, denen es gelang, seine Hand zu fassen. Lächelnd winkte der Fürst abzuwehren. Plötzlich erscholl der Ruf: „Winkte der Fürst will reden! Silentium, der Fürst will sprechen!“ Nach der „Ross. Ztg.“ erwiderte der Fürst: „Ich will doch nicht etwa eine Rede halten?“ und nach einer kleinen Pause fügte er mit seinem Lächeln hinzu: „Meine Aufgabe ist es, meine Aufgabe ist es, meine Aufgabe ist es.“ „Und wenn Sie, Durchlaucht, nicht sprechen“, erhol die Antwort, „werden die Steine für Sie reden“ und neuerliche Hochrufe erklangen. Der Fürst lächelte, nickte mit der Hand, schweigend jedoch. Als wiederum Blumenkränze in den Wagen unter Hochrufen auf den Grafen Herbert und seine Braut gereicht wurden, rief er: „Im Namen meines Sohnes und meiner geliebten Schwiegertochter besten Dank.“ — „Ein Hoch der Fürstin!“ ertönte es und wiederum Jurur begrüßte die Fürstin, die in ihrem einzigen Reisekleid mit dem beschriebenen Kaputtbüchlein, das sie an paar Bänder von rotem Sammet zierten, freundlich und an's Fenster trat. Da wurde plötzlich gerufen: „Hilf mir! Wiederkommen!“ Der Fürst, der es ja als seine Aufgabe bezeichnet hatte, zu schweigen, zudte mit den Händen, lächelte, machte eine unbefruchtliche leichte Handbewegung, die vieles bedeuten konnte, und verneigte sich. Der beschriebenen Vorgänge war die Menge auf dem Bahnhofsplatze lausend Personen angewachsen und ein Hochruf folgte nach dem anderen und daswischen tönte das Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ „Zurück, zurück, meine Herren“, sagte der Fürst mit einer abwehrenden Handbewegung, als der Zug, dem braunende Gock und der Ruf: „Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!“ nachtönten, sich in Bewegung setzte.

Hauptstadt hatte sich in ein glänzendes Festgewand geworfen. Die Fahnenfalle war unendlich, Wisnardsbüsten standen in Hunderten von Schaufenstern, prachtvolle Guitlenden spannten sich über die Straßen. Alle Hotels waren überfüllt, Tausende von Fremden aus dem ganzen Königreich und aus Böhmen waren eingetroffen. Der Empfang des Fürsten war schon auf dem Bahnhofs ein enthuftlicher. Auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters Dr. Stibel antwortete der Fürst:

„Der Empfang in Dresden erscheint mir wie ein neuer Orden. Meine Anteilnahme an der nationalen Politik ist noch von derselben Lebhaftigkeit und Tiefe, wie sie in den sechziger Jahren gewesen ist. Ich habe kein anderes Interesse, als das Gedeihen des Vaterlandes, wenn ich auch jetzt den Gesandten fern bin. An meinen Erfolgen hat König Albert, der mir immer ein gnädiger Herr gewesen ist, wesentlichen Anteil.“

Unter betäubendem Jubel erfolgte die Fahrt zum Hotel Bellevue, wo der Fürst sich für einfach ausgestattete Zimmer bestellt hatte. Wiederholt wurden Versuche gemacht, die Pferde auszuspannen. Die Abperrungen auf dem Theaterplatz wurden von Zehntausenden durchbrochen, die sich dem Wagen des Fürsten mit begehrten Hochrufen entgegenstürzten. Die Ankunft im Hotel erfolgte deshalb erst um 9 1/2 Uhr abends. Dort empfing der Fürst eine Abordnung des Festauschusses unter Führung des Hofrats Dr. Dierloch, welcher hervorhob, nicht durch Volksbegehre, nicht durch Gesangs- und Turnfeste sei die Einigung Deutschlands zu erzielen gewesen, wenn auch die Sehnsucht nach einem geeinten Vaterland durch sie immer neue Nahrung erhielt. In dem er die Verdienste Bismarcks um Deutschland feierte, betonte er, daß die Bürgerschaft Dresdens es als ihre größte Ehre betrachte, den Fürsten durch das Ehrenbürgerrecht ihrer Gemeinde bauern verbunden zu wissen. Der gefeierte Gast dankte tiefbewegt mit folgenden Worten:

„Ihr wohlwollender Empfang ist für mich eine Genugthuung; ich habe ein hartes Leben hinter mir, so daß ich nicht mehr das leisten kann, was die Gegenwart verlangt. Die nationale Einigung des Volkes ist mir eine Genugthuung für manchen Verdruss, den ich habe erleben müssen. Weder in der Gegenwart noch in der Zukunft werde ich wieder eine öffentliche Stellung einnehmen. Das Band zwischen mir und dem deutschen Volke ist für mich von höchsten Werte und die höchste Instanz, welche meine Vergangenheit beurteilt.“

Zwischen waren die Spizen des Festzuges vor dem Hotel und auf dem Theaterplatz erschienen. Fürst Bismarck trat auf den Balkon hinaus, empfing von einem minutenlangen Jubel. Der gewaltige Fackelzug und die mit ihm verbundene Ehrenabende waren überaus prächtig, 15,000 Fackelträger und 2000 Sänger waren an der Subjugation beteiligt. Die Anmungen erschienen zum Teil folgendermaßen. Der Vortrag des ersten Liedes: „Wie könnt' ich Dein vergessen!“ ergrifferte den Fürsten mächtig. In den Gesang mischten sich unausgeseht tausendfältige Jubelrufe. Nach dem Vortrage der „Nacht am Rhein“ sprach Fürst Bismarck etwa folgendes:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, daß Sie mir auch das Lied gesungen, unter dessen Klängen wir die Einheit erkämpft haben, in schweren Kämpfen. Ich habe mein Leben dem Dienste der Nation gewidmet, und wenn ich darin Erfolg gehabt, so ist das ein Beweis, daß ich nicht umsonst gelebt habe. Der heutige Abend beweist mir aber, daß ich Erfolg gehabt habe. Bleiben wir ein einzig Volk von Brüdern.“

Es wurden noch mehrere Ansprachen und Dankreden gehalten und erst nach Mitternacht hatte die Niesenovation ohne jeden Mißklang ihr Ende erreicht. Eine solche Gedeigerung hatte sich bisher in Dresden noch niemals kundgegeben.

Die Ovationen, welche dem Fürsten Bismarck am Sonntag Vormittag bei seiner Abreise dargebracht wurden, waren begehrter bis zum Wahnsinn. Die Delegationen in den Straßen waren noch viel größerer, als sich abends vorher erkennen ließ, überall waren Fahnen, Kränze und Laubgewinde von Haus zu Haus, von Maß zu Maß angebracht. Von 9 Uhr ab bildete das Publikum auf der ganzen Fahrstraße Spalier, bald in vier- bis fünfständigen Reihen. Alle Fenster, zum Teil auch die Schaufenster, waren besetzt, besonders von hellgekleideten Damen, und so bot der Straßenzug einen überaus feierlichen Anblick. Der Fürst war um neun Uhr aufgestanden. Er säßte sich, wie er wiederholt selbst sagte, nach vorzüglicher Ruhe während der Nacht, abermals wohl und frisch, obwohl er gestern drei Stunden gefahren hatte, was er sich seit Jahren nicht mehr zugemutet. Der Fürst und die Fürstin dankten dem Hotelleiter wiederholt für die wohlthunende Nachtruhe. Die Abfahrt erfolgte um 10 1/2 Uhr. Das Hotel war förmlich be-

lagert; das Publikum wollte den Fürsten gar nicht fortlassen. Der Fürst wollte mehrmals danken, kam aber wegen fortwährender Hoch- und Hurraufen nicht über die ersten Worte hinaus. Endlich fuhr er unter begehrten Rundgebungen des Publikums zum böhmischen Bahnhof, in dessen Umgebung eine zahllose Menschenmenge ihn erwartete. Als der Wagen mit dem Fürsten und der Fürstin kam, drängte die Menge so heran, daß die beiden kaum fortkommen und aussteigen konnten. Die Herrschaften wurden von dem Bahnhofsinспектор Schreyer in die Fürstengimmer geleitet, räumten dort kurze Zeit und traten dann auf den Perron. Hier wurde der Jubel unbeschreiblich. Schließlich wurde die Abperrung durchbrochen, so daß der Fürst sich wieder in den Salon zurückziehen mußte. Er plauderte hier noch mit Oberbürgermeister Stibel, General von Kuffner u. a. lebhaft, und sprach besonders befrühdigt über die Ovationen der Dresdener. Er habe so etwas noch nie gesehen. Um 11 1/2 Uhr fuhr der Zug ab. Der Fürst konnte kaum durch die Menge in den Wagen gelangen. General v. Kuffner hielt noch eine kurze Ansprache, das Publikum sang „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Zum Abschied dankte der Fürst herzlich: die Ovation werde ihm unvergesslich sein. Erneute Ovationen wurden dem Fürsten in Pirna und auf verchiedenen österreichischen Stationen dargebracht. Die Ankunft in Wien erfolgte in später Abendstunde, auch dort waren Rundgebungen vorbereitet. Die Vermählung des Grafen Herbert mit der Gräfin Margarethe Hoyos erfolgt heute, Montag, in der selbstlichen Kirche Wiens. Die Kronprinzessin Witwe Stephanie, der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnohy, die russischen Vorkämpfer Grafen Lobanow und Schumaloff und zahlreiche hochbetagte Personen werden der Feier beiwohnen. Die Wiener Zeitungen bringen dem Fürsten Bismarck sehr sympathische Begrüßungsartikel.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser wohnte am Freitag dem Adlerschießen des Offizierkorps des 1. Garde-Regiments im Katharinenholz bei Potsdam bei und that den ersten und letzten Schuß. Am Sonnabend Vormittag wohnte der Monarch dem Uebungsschießen auf dem Artillerieplatz in Kummerdorf bei, kam um 3 Uhr nachmittags nach Berlin und begab sich sofort in's Schloß, um eine Reihe von Vorträgen zu hören. Zur Tafel war der Kaiser bei dem Kriegsminister v. Kallenborn, Schlachau und wohnte abends der Vorstellung im Schauspielhaus bei. Nach derselben erfolgte die Rückfahrt nach Potsdam. Am Sonntag empfing der Kaiser den japanischen Gesandten Toki zur Entgegennahme seiner Beglaubigung. Heute, Montag, erfolgt die Ankunft des italienischen Königspaares.

— Kaiser Wilhelm ein Impfungener. Eine gar merkwürdige Mitteilung ist in Eiseben in einer Versammlung der dortigen Impfungener von einem Herrn Dr. Hübler gemacht worden, welcher in dieser Versammlung einen Vortrag hielt. In der dem Vortrage sich anschließenden Debatte stellte jemand die Frage, ob es wahr sei, daß die Kinder des Kaisers nicht geimpft worden seien, und aus welchem Grunde die Impfung unterlassen sei. Herr Dr. Hübler antwortete, daß er bald nach der Geburt des jetzigen Kronprinzen im Jahre 1882 an den Vater, den damaligen Prinzen Wilhelm, eine von ihm über die Schädlichkeit der Impfung abgefaßte Broschüre eingeliefert habe mit dem Bemerkten, daß er es für seine patriotische Pflicht halte, bringend von der Impfung des jüngsten Hohenzollern-Erbprinzen abzuraten. Bald darauf habe er vom Hofmarschallante dem Bescheid erhalten, daß der Prinz Wilhelm mit Interesse von dem Inhalte der Broschüre Kenntnis genommen habe. Das Ergebnis dieser Eingabe sei gewesen, daß sämtliche Prinzen unserer jetzigen Kaiserfamilie unimpft sind.

— Selbstverständlich geben wir diese Mitteilung nur mit aller Reserve wieder und in der Erwartung, daß von zuständiger Seite darüber sehr bald eine Aufklärung erfolgen wird.

— Monarchenbesuche. Aus Petersburg wird folgendes Telegramm verbreitet: „In hiesigen maßgebenden Kreisen wird eine Einladung des Kaisers von Oesterreich zu dem Herbstjagden in Spala als bestimmt angenommen.“ Diese Mitteilung klingt sehr unbestimmt; sollte sie sich aber auch bestätigen, so würde die Anwesenheit des österreichischen Kaisers bei einer Jagd in Ausland politische Bedeutung nicht haben. In Wiener Hofkreisen ist übrigens das österreichische Jagden nichts bekannt. Weiter wird mitgeteilt, daß deutsche Kaiserpaar werde der Jagdzeit des rumänischen Kronfolgers in Bukarest beiwohnen. Letzteres ist aber lediglich Vermutung.

— Die „Dresd. Nachr.“ schreiben von Besuche des Fürsten Bismarck in Dresden: „Als Dito von Bismarck auf der Höhe seiner Macht stand, reich an dem Vertrauen seines kaiserlichen Herrn, da hat Sachsens Hauptstadt und Residenzstadt ihn zu ihrem Ehrenbürger ertoren. Längst

Inserate finden die wirksamste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pf. — Anstaltssch.
20 Pf.
Agenten: Oldenburg:
Annoncen-Expediton von S.
Büttner. Rastde: Herr Hoff.
Expediton Münch. Delmen-
horst: J. Edelmann. Bremen:
Herrn C. Schlotte u. M. Schler.

waren in jenen Tagen die Sorgen entschunden, daß der Mann mit der eisernen Faust tasten könne an unseres Stammes Freiheit und den Rechten unseres Landes, längst war in die Herzen des Sachsenvolkes die Gewißheit gedrungen, daß er der Verursacher sei, den Traum unserer Väter zu erfüllen. Manches Vorurteil war niedergeworfen, tiefes Mißtrauen besieg, Irtümer daß erledigen. An ihre Stätte ward Vertrauen, Verehrung, Liebe getreten. Fürst Bismarck wurde und blieb der Hort des nationalen Gedankens, in ihm leuchtete uns der sicherste Schutz heimischen Lebens erkennen. Seitdem aus den blutigen Tagen der Kriege die deutsche Einheit leuchtend emporstieg, hat Fürst Bismarck uns Treue gehalten. Treue um Treue, das ist deutsche Art, das ist Sachsenart. Fürst Bismarck steht nicht mehr im Amte, die neue Zeit will über ihn fortgeschritten, sie möchte es aus dem Gedächtnis unserer Nachkommen löschen, was uns Bismarck geworden. Aber wir vergessen nicht, wir halten zähe fest und heute, wo er nach langen Jahren in unserer Königsstadt weilen soll, da werden wir ihm zeigen, daß wir gleich unsern Vätern gelernt haben, Treue zu halten. Ein freudiger Anlaß führt den großen Helben in unsere Mitte, aber den Späterhöf seines Lebens lagert sich der goldene Schein häuslichen Glückes. In der alten Kaiserstadt Wien, dort, wo er zuerst darüber gefonnen, wie er Deutschland rette aus dem Jahrhundertelten alten Gewirrt, wo er zuerst erkannte, daß nur aus Blut und Eisen der Stütze unserer Einheit geschaffen werden konnte, wird er den Bund seines ältesten Sohnes mit einer Tochter aus Oesterreichs ältestem Adel segnen. Nicht in Berlin, das ihm seine Größe dankt, will er ruhen von den Mühen des Weges, sondern hier unter uns, wo einst der Stolz gegen ihn flammete, wo heute nur dankbare Herzen ihm entgegen schlagen. Die Bürgerstadt Dresdens aber wird ihm heute beweisen, daß sie in würdiger Form die Größe zu ehren weiß. Willkommen, Fürst Bismarck, in Dresden!

— Gruß des Jaren an den Fürsten Bismarck. Am 14. d. Mts. war Graf Waldersee in Friedrichsruh zum Besuch bei dem Fürsten Bismarck gewesen. Der Besuch hatte diesmal, wie der „Mitt. Allg. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, einen besonderen Zweck. Graf Waldersee überbrachte dem Fürsten Grüße des Kaisers Alexander, mit welchen ihn dieser, wie aus hohen militärischen Kreisen verlautet, in Kiel besonders beauftragt hatte.

— Aus Hannover wird der „Wes.-Ztg.“ gemeldet: Das Ergebnis der Audienz des Stadtdirektors Tramm beim Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg in der Hoftheaterfrage ist folgendes: Die feste Absicht des Hausministeriums, die Theaterverwaltung in einigen Jahren an die Stadt Hannover abzutreten, bleibt bestehen. Dagegen ist jedoch begründete Hoffnung auf eine fortgesetzte namhafte Subvention der Krone Preussens vorhanden. Die Höhe der Subvention wird die Mitte halten zwischen der des ehemaligen Königs von Hannover und der jetzigen der Krone Preussens.

— Zu den Judenklinten schreibt die „Köln. Ztg.“: „In Abgeordnetenkreisen hat man jetzt Gewißheit darüber, daß die militärische Unternehmung die Beschuldigungen des Rectors Alwardt, die jene politischen Freunde angeblich sogar als Reichstagsabgeordneten aufstellen wollen, gegen den Leiter der Rheinischen Waffenfabrik, den Oberleutnant Kühne, und gegen die Nichtkammader der genannten Fabrik samt und sonders als nichtig und hinfällig erwiesen hat.“

— Kaum ist die Bewaffnung der deutschen Armee mit dem neuen Millimeter-Gewehr vollständig durchgeführt, so tritt auch schon der militärische Berater der „Post“ mit einem Vorschlag, betreffend die Einführung eines neuen Gewehrs mit dem Kaliber von fünf Millimeter hervor. Er knüpft an eine Mitteilung der „France militaire“ an, daß auf der Haupt-Schießschule im Lager von Chalons F. M. soeben interessante Schießversuche mit einem neuen Repetiergewehr von 6,5 mm Kaliber zum Abschluß gebracht worden sind. Als besondere Vorzüge dieser Waffe werden ihre große Leichtigkeit, Einfachheit und Solidität des Mechanismus hervorgehoben. Die Flugbahn sei eine sehr gestreckte, die Geschwindigkeit eine erhebliche. Die Patrone wiege nur 20 Gramm, sei also 9 Gramm leichter, als diejenige des Lebel-Gewehrs. „Aber was aus diesem Gewehr ein wahres Wunder macht, ist die neue Ladeweise, die eine bemerkenswerte Einfachheit zeigt.“ Beträgt sich diese Nachricht, so wird in der „Post“ ausgeführt, so sei es für Deutschland von großer Wichtigkeit, diesmal in der Kaliberwahl nicht wieder, wie bei dem Gewehr von 1888, Frankreich nachzuzipfen, sondern direkt zu dem anerkanntermaßen ausführbaren Kaliber von 5 mm zu greifen.

Ausland.

Rußland. Der Kronprinz von Rumänien trifft Ende d. Mts. zum Besuche des russischen Kaiserhofes in Petersburg ein.

Frankreich. Sämtliche Pariser Blätter widmen den Sympathie-Rundgebungen anlässlich der Reise des Fürsten Bismarck nach Wien lange Leitartikel und schließen aus diesen Rundgebungen, daß der Fürst nach wie vor sein Prestige bei dem deutschen Volke bestige. Mit Befriedigung konstatiert man, daß diese Popularitätsbeweise die Klust zwischen dem Kaiser und Bismarck nur noch erweitern, denn nichts wird hier mehr befürchtet, als die Rückkehr des russenfreundlichen Politist der Franzosen vermutlich freuzendenden Fürsten zur Macht. Die Anwesenheit zweier russischer Botschafter bei der Vermählung des Grafen Herbert wird in Paris sehr bemerkt.

Oesterreich-Ungarn. Aus Wien: Die Zahl der zu Herbert Bismarcks Vermählung geladenen Gäste beträgt 300, darunter außer Kalnohy und Taaffe die ungarischen Minister, die Söhne Andrassy's und der deutsche und der englische Botschafter. Kronprinzessin-Witwe Stefanie ordnete an, daß ihr bei der Trauung des Grafen Herbert Bismarck in der Kirche gegenüber dem Fürsten Bismarck ein Besuch vorbehalten bleibe.

Spanien. Eben sind die Streikunruhen in Barcelona beendet, so bricht der Kravall an einer anderen Stelle neu aus: In Bilbao ist ein Ausstand unter den Bergleuten und Werftarbeitern ausgebrochen. Infolge tumultuarischer Vorgänge sah sich die Polizei zum Einschreiten genötigt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog von Baden hat durch seine Kabinetsordre vom 1. d. Mts. die Besetzung der Stellen der Kreis- und Bezirks-Verwaltungsbeamten für die Provinz Baden bestimmt.

Oldenburg, den 20. Juni.

*** Personalien.** Sr. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht: den Pfarrer Bonnet in Oberstein auf sein Ansuchen mit dem 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen unter Verleihung des Titels Kirchenrat, und den Vermessungskondukteur Treisch zu Oldenburg zum Vermessungsinspektor zu ernennen.

— Der Vice-Wachmeister Voltes vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 ist mit Wahrnehmung des Dienstes eines Gauvermessers im Amtsbezirk Wechta vom 1. Juli d. J. an beauftragt.

*** Vertretung.** Herr Regierungsgeometer Meiners hier selbst ist für die Zeit vom 24. Juni bis zum 5. August mit der Vertretung des beurlaubten Obervermessungs-Inspektors Langholz zu Wechta beauftragt.

*** Kirchhofschorshülfe.** Für eine jährl. Beisteuer von 3 M. zur Kasse der gemeinschaftl. kirchl. Almosenkasse ist der Gebrauch eines Schüssels zu einem der Rebenthore des Begräbniskirchhofs gestattet. Neuerdings haben insofern Unregelmäßigkeiten stattgefunden, als spät abends und auch früh morgens Kirchhofsthore offen standen. Die Inhaber von Schüsseln sind ersucht worden, die Kirchhofs-thore sowohl beim Betreten, wie auch beim Verlassen des Kirchhofs nach Vorrichtung hinter sich abzuschließen. Von der Beobachtung dieser Vorschrift kann nicht abgesehen werden. Eventuell würde, wie der „Kirchl. Anz.“ schreibt, der Kirchenrat in Erwägung ziehen müssen, ob nicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung die Erlaubnis an Private, sich eigener Kirchhofschorshülfe zu bedienen, ganz zurückzuziehen sein dürfte.

*** Zum Turnban.** Die Nichtarbeiten haben in den letzten acht Tagen dadurch eine Verögerung erlitten, daß die zum Hauptheil gehörigen Eisenteile, welche anfangs hier zubereitet werden sollten, aber infolge unvorhergesehener Umstände in Hannover bearbeitet werden mußten, noch nicht am Plage waren. Zu Anfang dieser Woche soll die Nichtarbeit wieder aufgenommen werden und wird dieselbe dann rühtig weiter schreiten, so daß das, was am 15. Juni noch rückständig war, bald mehr als überholt und schon etwas von dem, dessen Termin der 15. August ist, fertig sein wird. Der Kupferthau, welcher aus sich, demnachst zusammenzuführenden Teilen besteht, soll hier im geschlossenen Raum verfertigt werden. Das Holz zum Turn entspricht durchaus den geforderten Bedingungen, aber die Versuchungshölzer, so schreibt der „Kirchl. Anz.“, sind noch besser, als in den Bedingungen vorgeschrieben ist. Herr Zimmermeister Schomburg will augenscheinlich mit dem Bau Ehere einlegen. — Die Spitze des Turms wird noch 3 m über den Walbaum hinausragen, mit dem einige Zimmerleute zur Freude vieler den Turm zum 6. Pfingstfest geschmückt haben.

*** Fußballspiel.** Gestern Nachmittag hatten sich ca. 50 Mitglieder des Oldenburgischen Turnbundes auf dem Domerthwee Exerzierplatze eingefunden, um daselbst Fußball zu spielen. Der eigentliche Spielplatz wird durch Stangen, welche oben mit Fäden versehen sind, abgegrenzt. Die Spieler teilen sich in zwei Parteien und nehmen an ihren „Thoren“ Aufstellung. Der große Summiball, mit einer Lederhülle versehen, liegt in der Mitte des Platzes, und auf ein gegebenes Zeichen führen die Spieler von entgegengesetzter Seite nach dem Balle hin, um denselben durch einen Stoß mit dem Fuße möglichst weit nach dem Male der Gegner zu treiben, damit er durch das sogenannte Thor fliegt. Aber die resp. Gegner bezw. die Wachen derselben beim Thor suchen durch einen geschickten Stoß den zur Erde geflogenen Ball zurückzubringen, und so wogt der Kampf manchmal längere Zeit hin und her, bis es endlich einmal einer Partei gelingt, den Ball durchs feindliche Thor zu treiben. Ein lautes Hurra der Sieger verkündigt den glücklichen Ausgang. Die Parteien wechseln ihre Plätze und der Kampf beginnt von neuem. Diesmal waren es die „Blauen“, an einem blauen Armband kenntlich, welche nach fast zweistündigem Kampfe den Ball durch das Thor der „Roten“ trieben. Es kommen beim Fußballspiel ganz posterielle Stellungen und Situationen vor, welche unwillkürlich zum lauten Lachen reizen. Ein einziger Spieler will den Ball, der recht passend zum Stoß für ihn herangerollt kommt, fortstreben, er holt zu dem Zwecke mit seinem rechten Fuße gefähig dazu aus, aber, o weh! der Ball wird nicht getroffen, der Stoß geht durch die Luft, der tapfere Genosse verliert das Gleichgewicht, schlägt einen Buzelbaum und hebt seine Beine, zum Gaudium der Mitspieler, in die Luft. Ein andermal wird der Ball in dem Augenblicke, wenn er gerade getroffen werden soll, von einem herbedrückten Gegner fortgeschoben und der andere hat zu seinem Verger das Nachsehen. Ein Fußballspiel in freier, frischer Luft betrieben, bereitet den Teilnehmern viel Vergnügen und Freude und ist in freundschaftlicher und geistlicher Beziehung für die Vereinsgenossen von großem Werte.

*** Die Oberrealschule** unternimmt am Donnerstag, den 23. Juni, den üblichen Sommerausflug. Während die Exkursionen der unteren und mittleren Klassen eintägig sein werden, unternimmt die Sekunda eine zweitägige Tour nach Damme und die Prima eine dreitägige zum Teutoburger Walde.

*** Die Beschweddel.** Dieser Tage verkaufte Herr Architekt Spieske das mittlere der an der Haarenstraße von ihm erbauten Geschäftshäuser an Herrn Kaufmann Schütte für 25,000 M.; die drei Häuser sind jetzt somit alle in festen Händen. Ferner verkaufte derselbe Baumeister an Herrn

Dr. Müller ein Haus an der Lindenallee, welches neben dem Hoyer'schen Garten erbaut werden soll.

*** Der Männergesangverein „Siedetrang“** hielt gestern im Garten der „Union“ sein Sommerfest im Amusement der Damen wieder in ausgiebiger Weise. Seine Thätigkeit an den Tag, den Damen die feinsten Stunden so kurzweilig und angenehm als möglich zu machen. Die Witterung war freilich gerade nicht die eines herrlichen Sommer nachmittags und da das Fest erst um 5 Uhr nachmittags seinen Anfang nahm, so machte sich die Kühle des folgenden Abends unangenehm bemerkbar. Das Fest wurde darauf bei einer gemüthlichen Vereinigung im Saale beschlossen.

*** Proviantverkauf.** Der monatliche Verkauf von Weizenkleie, Weizen- und Haferstroh findet am Mittwoch vormittags 10 Uhr, im Magazin statt.

*** Gengstkauf.** Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Reitbahnbesitzer S. Gerdes hier selbst in Gemeinschaft mit Herrn Auktionator Dulling in Schlüte bei Bernheide Tage auf der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Königsberg einen hervorragenden Gengst preislich abgekauft. Herr wollen wünschen, daß dieses Tier, welches jedenfalls in unserer Oldenburgischen Zucht zu Deden verwendet werden soll, den Beifall unserer Züchter zu finden und günstig auf unsere Pferdezeit einwirken wird. Bereits vor mehreren Jahren hat Herr Gerdes aus Oldenburg einen Gengst eingekauft, abkommend vom Landesherrn Gengst „Fährberg“ aus der „Berline“, der vielen unsern Pferdezüchtern unter dem Namen „Gerdes Trakehner“ bekannt sein wird. Dieser Gengst ist nicht zum Gengst unserer Pferdezeit hier thätig gewesen, was daran liegt, daß derselbe mehrere Brämien- und Stammtümen gewonnen hat. Auch die bei dem Trakehnen am 15. Mai d. J. in Laufene Stute „Die Hübsche“ des Herrn S. Gerdes, welche im 2. Rennen den 1. Preis erhielt, war eine Tochter des betr. Gengstes.

*** Der erste Tag des dreitägigen Oldenburger Kegelfestes** ist trotz des Gemittels, welches sich in die Mittagsstunden über unserer Stadt vertheilt, entladen, besser ausgefallen, wie erwartet worden war. Die Kellner liefen allerdings in dem schönen Schützenhofgarten unter den Klängen der Hüttner'schen Kapelle hin und her, aber wohl mehr um warme Füße zu bekommen, als um Gäste zu bedienen, denn die für diese Jahreszeit ungenüßliche Kälte erlaubte nur wenigen abgehärteten Naturen im Freien zu sitzen. Deslo voller waren die in vorigen Jahre neu erbaute elegante, warme Veranda, wo die sonstigen Gäste des hüßigen Establishments, wie vor der hell erleuchteten Tanzsaal, in welchem die tanztüchtige Paare sich wieder Ruhe noch Platz gönnten, und der sich im Anfang bis zum Ende der Tanzmusik nicht entleeren wollte. Die Speisen, besonders aber den Getränken wurde wieder ausgesprochen und ab und zu lief Alt und Jung zu den Kegeltischen, um sich immer aufs neue wieder an den Ergözen der Kegeltbrüder zu erfreuen. Ein frühliches, munteres Toben herrschte dort, und manches Witwort über diesen oder jenen verfehlten Wurf eines altbedährten Kegelspielers rief ein schallendes Gelächter hervor. Auch an Belehrungen und Ermahnungen, es so oder so zu machen, fehlte es nicht und wer zuerst alle Reime niederstreckte und dann mit Räude endigte, ließ es sich nicht verdrängen, an der Kasse eine neue Karte zum Weiterspielen einzulösen. Der freundliche Kellner, der seine Leute kannte, war ebenso unermüdet im Aufhalten der Karten, wie im Einnehmen des Geldes dafür, und hatte für jeden, der sich über die Ungunst des Zufalls über die Unsicherheit seiner Hand beklagte, ein tröstendes, aufmunterndes Wort. Zu verzeihen ist es daher nicht, daß die Kegelspieler am ersten Abend bereits gegen 1200 M. betrug, also fast die Hälfte der Ausgaben für das ganze Kegelspiel. Fallen der Montag und der Dienstag so gut aus, wie der Sonntag, dann wird dem Komitee ein ganz neues Stimmungsbild bleiben und die Herren Unternehmern werden sich dadurch für die übergroße Mühe, die sie sich mit dem Zustandekommen des Festes gaben, reichlich belohnen. Auf den Konturrenzspalten, auf welchen gestern vorgeschrieben wurde, erhielt Herr Joh. Waas-Strickhausen 5 Pf. 75 M. 31 Pf., Herr Haase 4 Pf. 50 M. 78 Pf., Herr Ferglage dritten Preis 14 M. 70 Pf., Herr Gorman zweiten Preis 17 M. 60 Pf., Herr Meyer-Diering 23 M. 36 Pf., Herr Doye sechsten Preis 6 M. 80 Pf., Herr Redifor Willers achten Preis 3 M. 80 Pf. Alle die andern Bahnen werden erst am Dienstag berichtet werden können, weil sich das Resultat derselben erst nach Schluß des Kegelspiels herausstellt.

*** Nachtsrost.** Wiederum hat es in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ganz bedeutend gefroren, so daß die weisse im Moore oder Buchweizen und alle Kartoffeln aus auch Gartenbohnen erfroren sind. Für viele Moorbebauungen haben die diesjährigen Nachfröhe großen Schaden angebracht. Wo der Buchweizen sämtlich erfroren, kann zur Not noch ein zweite Ausfaat gemacht werden.

*** Sparlos verschwunden** ist seit 8 Tagen der Küchlergeselle H. an der H.-straße. Derselbe erhielt vor acht Tagen seine Lösung und hat sich damit aus dem Gewerbe gemacht, eine Frau und 5 Kinder in trostloser Lage hinterzulassen.

+ Der Gesangverein des Oldenb. Schlüttenwerks machte gestern einen Sommerausflug nach Bloh. Die Beteiligung war sehr stark, die Ausflügler kamen in 5 Extrawagen an und hätte Gott Wlavius am Sonntag früh den Regen nicht so reichlich geschickt, so wäre nach Lage der Beteiligten der Besuch noch bedeutend stärker gewesen. Der Nachmittag aber brachte das schönste Wetter, so daß die Gesellschaft sich im Walde sehr gut amüßte konnte. Konzert- und Gesangsbeiträge wechselten in buntem Reiche ab. Das Fest nahm den schönsten Verlauf und im Stunden verließen den Ausflüglern in der amüßlichsten Weise vom Wirt, Herrn Brunken, wurde ein Hoch auf den Verein

angebracht, welches von dem Herrn Dirigenten desselben in freundschaftlicher Weise erworben wurde. Um 10 Uhr 35 Min. wurde in froher Festimmung die Rückreise angetreten.

Eine kleine Völkerschlacht wurde gestern Abend auf der Adorferstraße in der Gegend des Lindenhofgartens abgehalten. Nur dem energischen Einschreiten der Militärpolizei, nur dem Energie des Herrn B., der den Verfolgten partrouille und der Energie des Herrn B., der den Verfolgten partrouille und der Energie des Herrn B., der den Verfolgten partrouille...

Bürgerfeste. Der erst vor einigen Wochen neu gegründete Turnverein, welcher ganz bedeutende Fortschritte macht, hielt am Sonnabend eine Versammlung ab. Der Verein besteht bis jetzt aus 26 aktiven Mitgliedern und einigen Turnfreunden, außerdem haben sich noch verschiedene Turnvereine angemeldet. Die Turnstunden finden von nun an jeden Dienstag und Freitag statt, und sind besonders bis jetzt immer sehr gut besucht worden, es sind durchschnittlich 18 Mann anwesend. Es wurde noch die Anschaffung von verschiedenen Geräten und Stäben für Freiluftturn besprochen. Möge der junge Verein sich auch fernerhin immer weiter ausbilden!

Adorf. Das gestern auf den Weiden des Herrn Weiden abgehaltene Wettrennen (Trabreiten, Trabfahren und Flachrennen) hatte nicht so zahlreichen Besuch gefunden, wie man wohl hätte erwarten können. Der Besuch des Weiden'schen Gartens und Lokals war jedoch später ein außerordentlich großer. Die Rennen nahmen den besten Verlauf. An dem Trabreiten, mit welchem die Rennen eröffnet wurden, nahmen 4 Herren teil. Den 1. Preis erhielt H. Dahlmann, Odenburg, den 2. Preis H. Borchwinkel, Odenburg, und den 3. Preis T. Friedrichs, Moorhausen. Im Trabfahren, an welchem sich ebenfalls 4 Herren beteiligten, errang den 1. Preis H. Dahlmann, Odenburg, den 2. Preis G. Mohmann, Odenburg, und den 3. Preis J. Helms, Odenburg. Im Flachrennen (es nahmen 4 Herren) gewann H. Mohmann, Odenburg, den 1. Preis und G. Schreier, Odenburg, den 2. Preis. Es blieb unentschieden, wem der 3. Preis zuzuschreiben sei, da Herr Borchwinkel durch Reiten des Pferdchens am Weidenreiter verunfallt wurde und der 4. Mann von vornherein durch Scheitern des Pferdes zurückfiel.

Westerfede, 19. Juni. Nach Schluss des gestern hier abgehaltenen, glänzend verlaufenen Wettrennens hielt die Landwirtschafts-Abteilung Ammerland auf dem Rennplatz eine Beratung darüber ab, ob in diesem Jahre in Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche die ammerländische Tierchau abgehalten werden solle oder nicht. Herr Deffen-Dörsing teilte dies mit dem Bemerkten mit, daß man die Tierchau entweder gut oder gar nicht abhalten solle und die verschiedenen Verhältnisse wohl zu empfehlen sei, die Tierchau in diesem Jahre ausfallen zu lassen. Die anwesenden Mitglieder der Abteilung stimmten einstimmig für den Ausfall der ammerländischen Tierchau in diesem Jahre, so daß also die nächste im Jahre 1893 stattfinden wird.

Barel, 18. Juni. Im Hotel Schüttling kehrte vor 10 Tagen ein junger Mann in der Uniform eines Artillerieunteroffiziers ein, der sich angeblich wegen Krankheit auf Urlaub befand. Nach Kontrahierung einer Besche von beinahe 40 M. verwichand derselbe und hielt sich, wie jetzt nachforschlich ist, während der Nacht bei „Mutter Grün“ auf. Gestern erlitt ihn in einem unserer beliebtesten Ausflugsorte das Schicksal in der Gestalt eines Gendarmen, der ihn direkt hinter einer flache Pontet Ganet wegholte; das Beifahrer, das sich der „Herr General“, mit welchem schönen Titel er von dem Besitzer des „Mühlenteichs“ angezogen worden war, befehlt hatte und das bereits in der Pflanze briet, konnte er zu seinem Bedauern nicht mehr verzeihen. Was jetzt ist konstatiert, daß der gänzlich mittellose junge Mann, der seinen Einzug in unseren Kuffkurt zu Fuß hielt, sich eines falschen Namens erwarben und seinen Angaben nach der Sohn eines Lehrers aus Bochum bedeutet hat. Es liegt die Vermutung nahe, so schreibt der „Gm.“, daß der junge Mann aus Furcht vor Strafe aus seiner Garnison desertiert ist und daß er ähnliche Streiche, wie in Barel, auch an anderen Orten ausgeführt hat.

Wie uns hierzu noch von unserem S.-Korrespondenten geschrieben wird, soll der Verhaftete dem Gefangenwärter gegenüber geküßert haben, er sei aus Sock und habe seinen Garnisonär Minister wegen Soldateneinhandlungen heimlich verlastet.

Südliches Zevenland, 19. Juni. Diesen Nachmittag hier ein heftiger Hagelguss nieder.

Dant, 19. Juni. Auf Anordnung des Amtes Jever sollen die sanitären Anlagen der Gemeinde, wie Abzuggräben und Rinnen, Müllgruben, Eiskernen u. s. w. demnach einer genaueren Untersuchung unterzogen werden. Ob diese Revision, wie vielfach geschieht, mit der jüngsten Gemeinde in Reudern in Zusammenhang zu bringen ist, läßt dahingestellt, jedenfalls sind höhere und unerwartete Untersuchungen dem gesundheitslichen Standpunkt aus nur zu wünschen.

Wrate, 19. Juni. Gestern Morgen ereignete sich in der Nähe der Thyen'schen Schiffswerft selbst ein Unfall. Als der auf einem mit Deckholz beladenen Eisenbahnwagen stehende Bedienter A. des Thyen'schen Etablissements bei der Befestigung des Holztes um den Wagen gelegten Ketten löste, fielen einige Bretter vom Wagen herunter und trafen den an der Seite des Wagens stehenden Schiffszimmer-

mann G. dergleichen auf den Kopf, daß er zu Boden stürzte. G. wurde sofort nach Hause transportiert und mußte hier ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Gesehmünde, 18. Juni. Die Gesellen der Korbmacherei von F. Poehl streikten wegen Lohnbifferenzen.

* Ammerländisches Wettrennen zu Westerfede am Sonntag, den 19. Juni.

Als Schauplatz des diesjährigen, von der Abteilung Ammerland der Oldenb. Landwirtschaftsgesellschaft veranstalteten Wettrennens war das äußerst lieblich gelegene Westerfede gewählt worden, welches in seinem festlichen Gewande, in seinem Schmuck zahlreicher Fahnen und Flaggen noch freundlicher als sonst erschien. Die drohenden Regenwolken übten sich erfreulicherweise in weiser Zurückhaltung, so daß die bedrückte Stimmung des Festes durch einen gründlichen Nassener glücklicherweise nicht eintrat. Auf dem Rennplatz wurde es gegen 4 Uhr bereits recht belebt, — das in Aussicht stehende Schauspiel des ammerländischen Wettrennens hatte viele Besucher aus Westerfede und dem Lande herbeigelockt, auch aus Oldenburg, Barel u. waren mehrere nach Westerfede gekommen, dem Rennen beizuwohnen. Die Westerfelder Damen hatten den Teilnehmern an demselben durch Stiftung einer Anzahl hübscher Ehrenpreise in reichem Maße ihre Gunst bewiesen und die „Pumpenhörner“ Bewohner hatten ihrem lebhaften Interesse durch Stiftung eines Gedächtnispreises mit Widmung noch speziell Ausdruck gegeben. Die Rennen waren gut besetzt, zu denselben hatten sich 39 Teilnehmer angemeldet. Der Verlauf der einzelnen Rennen, welche ohne Störung flott von flatten gingen, gestaltete sich folgendermaßen:

1. Trabreiten für ammerländische Pferde. Distanz 1500 Meter. Einfaß 3 M. 1. Preis 30 M. und Ehrenpreis; 2. Preis 20 M., 3. Preis Einfaß. Es starteten sämtliche sieben angemeldeten Pferde. Das Pferd des Herrn D. zur Loye jun. R. L. Garnholt, geritten von dessen Sohn, übernahm die Führung und gewann halb bedeutenden Vorsprung, den es auch behielt. D. zur Loye jun. kam nach 4 Minuten 10 Sekunden als erster am Ziele an und gewann somit außer dem ersten Geldpreis in diesem Rennen den Ehrenpreis der Damen von Westerfede, einen Pferdebaum. Zweiter am Ziele war nach 4 Min. 14 Sek. Herr G. Ahrens-Jührden (Eigentümer des Pferdes: Herr D. Hingens-Jührden) und dritter nach 4 Min. 18 Sek. Herr F. Danken-Aue (Eigentümer des Pferdes: Herr Joh. Keiners-Helle).

2. Trabreiten für ammerl. Pferde, geritten vom Besten. Distanz 1500 Meter. Einfaß 5 M. 1. Preis 50 M. und Ehrenpreis; 2. Preis 30 M., 3. Preis 10 M. Es waren fünf Pferde angemeldet, die sämtlich liefen. Das Pferd des Herrn D. zur Loye jun. R. L. Garnholt trabte mit seinem Herrn, obgleich dieser körperlich ziemlich gewaltig und gewichtig, flott durch die Bahn und errang auch bald die Führung, bis es schließlich mit 3 Sekunden Vorsprung als Sieger das Ziel erreichte. Der Ehrenpreis besteht aus einer Reithelme, von den Damen Westerfede's gestiftet. Die Herren Gerhard Ohmstedt-Linswege und Th. Ahlrichs-Westerfede stritten eine zeitlang um den 2. Preis, den Herr G. Ohmstedt-Linswege mit 4 Min. 17 Sek. gewann. Als dritter erreichte Herr Th. Ahlrichs-Westerfede, und zwar nach 4 Min. 21 Sek., das Ziel.

3. Trabreiten für Pferde aus dem ganzen Herzogtum. Distanz 1500 Meter. Einfaß 10 M. 1. Preis 50 M. und Ehrenpreis, bestehend in einer Reithelme, gestiftet von den Damen von Westerfede; 2. Preis 30 M., 3. Preis Einfaß. Es liefen sämtliche acht angemeldeten Pferde. Herr D. zur Loye jun. R. L. Garnholt führt mit Herrn A. Wente-Jethausen eine zeitlang um die Führung, Herr D. zur Loye gewann jedoch einen Vorsprung und erreichte schon nach 4 Min. 7 Sek. das Ziel, hat also auch in diesem Rennen wieder den 1. Preis sowie den Ehrenpreis errungen. Kurz darauf, nach 4 Min. 9 Sek. lief das Pferd des Herrn A. Wente-Jethausen (geritten von demselben) durch's Ziel und gewann den zweiten Preis; dritter, nach 4 Min. 12 Sek., war Herr G. Kettler-Odenburg.

4. Flachrennen für Pferde aus dem ganzen Herzogtum. Distanz 1000 Meter. Einfaß 5 M. 1. Preis 30 M., 2. Preis 20 M., 3. Preis Einfaß. Es liefen sämtliche 5 angemeldeten Pferde. Diese, nebenbei bemerkt, keine geschulten Reithelme, sondern, wie als obigen, Ackerpferde, holten tüchtig aus und liefen in flotten Galopp durch die Bahn, welche zweimal durchlaufen werden mußte. Die Pferde des Herrn D. zur Loye jun. R. L. Garnholt (geritten von dessen Sohn) und des Herrn G. Köhler-Jethausen (geritten vom Besten), brachen im Eifer der wilden Jagd nach dem Siege leider aus der Bahn aus und konnten so für die Konkurrenz nicht mehr in Betracht kommen. Als erster erreichte Herr G. Kettler-Odenburg das Ziel, und zwar nach 1 Min. 32 Sek., er erhielt außer dem ersten Preis noch einen Ehrenpreis, bestehend aus einem Silberpokal. Zweiter, nach 1 Min. 44 Sek., war Herr Joh. Feuser-Odenburg (Besitzer des Pferdes Herr G. Kettler-Odenburg), und dritter nach 2 Min. 30 Sek. Herr G. Rabben-Elmendorf.

5. Wettfahren für ammerländische Pferde, einpännig mit vierwädrigen Wagen. Distanz 1000 Meter. Einfaß 5 M. 1. Preis 30 M. und Ehrenpreis, bestehend in einer Reithelme, von den Damen Westerfede's gestiftet; 2. Preis 20 M., 3. Preis Einfaß. Von den sieben angemeldeten Pferden starteten sechs, Herr G. Rabben-Elmendorf (Eigentümer des Pferdes Herr G. Ohmstedt-Linswege) trat zurück. Es wurde in zwei Abteilungen, je drei und drei Wagen, gefahren. In der ersten Abteilung erreichte Herr G. Christophers-Apen als Erster nach 3 Min. 12 Sek. das Ziel, als Zweiter Herr Joh. Keiners-Helle nach 3 Min. 17 Sek. und als Dritter Herr D. zur Loye jun. R. L. Garnholt nach 3 Min. 27 Sek. In der zweiten Abteilung konnte der eine Fahrer, Herr D. Steinfeld-Augustsehn, nicht mit-

konkurrieren: das Pferd bäumte sich und zeigte sich so fürchterlich, daß es nicht von der Stelle zu bringen war. — Herr Steinfeld mußte sonach das Fahren aufgeben. Von den beiden übrigen Fahrern erreichte Herr G. Ohmstedt-Linswege nach 3 Min. 1. Sek. zuerst das Ziel, und nach 3 Min. 24 Sek. Herr G. Hingens-Jührden. Den ersten Preis und Ehrenpreis erhielt sonach Herr G. Ohmstedt-Linswege, den zweiten Preis Herr G. Christophers-Apen. Die Herren Joh. Keiners-Helle und G. Hingens-Jührden mußten noch einmal um den dritten Preis fahren, welchen Herr Keiners errang, indem er wieder nach 3 Min. 17 Sek. das Ziel erreichte.

6. Trabreiten für ammerl. dreijährige Pferde. Distanz 1500 Meter. Einfaß 3 M. 1. Preis 30 M. und Ehrenpreis, einen Gedächtnispreis, welchen die Anwohner der „Pumpenhörner“ gestiftet hatten; 2. Preis 20 M., 3. Preis Einfaß. Es waren zu diesem Rennen nur drei Pferde angemeldet, welche auch liefen; der zweite Preis kam deshalb wegen dieser ungenügenden Beteiligung in Wegfall. Herr D. zur Loye jun. R. L. Garnholt errang auch in diesem Rennen den ersten Preis, sowie den Ehrenpreis und kam nach 4 Minuten 28 Sekunden als Erster am Ziele an; Zweiter war Herr G. Rabben-Elmendorf (Eigentümer des Pferdes Herr G. Ohmstedt-Linswege) nach 4 Min. 42 Sek. und gewann somit den dritten Preis; der dritte Teilnehmer an diesem Rennen war Herr G. Wetteermann-Westerfede, welcher das Pferd des Herrn F. Ohlen-Westerfede ritt.

7. Wettfahren für ammerl. Pferde, zweispännig mit vierwädrigen Wagen. Distanz 1000 Meter. Einfaß 5 M. 1. Preis 40 M. und Ehrenpreis (Silberpokal); 2. Preis 20 M., 3. Preis Einfaß. Es waren vier Pferde angemeldet, von denen drei liefen; Herr G. Rabben-Elmendorf war zurückgetreten. Herr D. zur Loye jun. R. L. Garnholt konnte auch in diesem Rennen wieder als Sieger begrüßt werden; er gelangte nach hartem Kampfe mit 2 Sek. Vorsprung nach 3 Min. 12 Sek. als Erster am Ziele an; es folgte ihm Herr Joh. Keiners-Helle nach 3 Min. 14 Sek. als Zweiter und als Dritter Herr G. Ohmstedt-Linswege nach 3 Min. 17 Sekunden.

Die Rennen hatten damit um 6 1/2 Uhr ihr Ende erreicht. Es folgte nun noch ein Trost-Rennen, in welchem ein Lorbeerkrantz als Siegespreis wunte. Es beteiligten sich an diesem Rennen 11 Reiter, von denen Herr G. Köhler-Jethausen (dreimal um die Bahn, gleich 1500 M.) nach 4 Min. 6 Sek. mit seinem Pferde als Erster durch's Ziel lief, worauf sein wackeres Pflänzchen der Lorbeerkrantz als Siegespreis erhielt. Zum Schluß erschien noch der berühmte Schnell- und Dauerläufer Hoffbühr auf dem Plan, um sich im Karrenantrieb in seiner Kunst zu probieren. Er durchlief zweimal die Bahn, also einen Kilometer, in 3 Min. 38 Sek., eine ganz hübsche Leistung, wofür ihm auch klugender Lohn zu teil wurde. Hoffbühr war darauf eingegangen, die Strecke in 3 Min. zu durchlaufen, da hatte man aber dem armen Laufflücker, der schweißtreibend am Ziele anlangte und den man um seine Lunge beneiden könnte, doch zu viel zugemutet. — Hierauf wurde auf dem Rennplatz die Verteilung der Ehrenpreise an die Sieger vorgenommen. Von den sieben Ehrenpreisen erhielt Herr D. zur Loye jun. drei, einen Baum, eine Reithelme und das Bierseidel der „Pumpenhörner“, welches gleich auf dem Platze seine Weife erhielt. Herr zur Loye sen. erhielt zwei Ehrenpreise, eine Reithelme und ein Silberpokal. Die beiden übrigen Ehrenpreise erhielt, wie schon aus obigen hervorgeht, die Herren G. Kettler-Odenburg (ein Silberpokal) und Herr G. Ohmstedt-Linswege (eine Reithelme). Das Rennen hatte, wie schon zu Anfang bemerkt, viele Zuschauer herbeigelockt. Es wurden im ganzen circa 820 M. vereinnahmt, davon 600 M. für Entree. Es war auch recht interessant, den Verlauf der einzelnen Rennen zu verfolgen. Hierzu trug vor allem aber auch bei, daß alles wie am Schnittden ging, die Rennen gingen äußerst flott von flatten und boten so für die Zuschauer ein stets recht abwechslungsreiches, interessantes Bild. Als Preisrichter fungierten die Herren Gemeinbedienter Meyer-Apen, Fr. Deiken-Odenburg, Proprietär Fr. Gellers-Brothof, Tierarzt Feldbus-Westerfede und Dr. Schramm-Westerfede. Beobachter waren die Herren J. Sieffen-Seggen, D. Budden-Rostrup, J. G. Haspang-Juthausen, G. zur Loye-Duerenfebe und W. Jüttje-Küllbede. Als Starter war Herr Garnholt aus Odenburg prompt auf dem Platze und als Platzordner fungierten die Herren D. Ulken-Galbedel und Fr. Ohlen-Westerfede. Das Komitee, sowie alle Beteiligten können mit hoher Befriedigung auf das Rennen zurückblicken, das Pferdmaterial war ein vorzügliches, und was auch keinen Preis errungen, hat doch das Bewußtsein, wacker mitgeritten zu haben. Möge das nächste ammerländische Wettrennen die Herren wieder alle auf dem Platze finden!

Aus aller Welt.

Berlin, 18. Juni. Das Unternehmen des Verlagsbuchhändlers J. G. Schorer ist jetzt in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 236,000 M.

Nach einer Meldung aus Prag hat sich das Berliner Casspiel des czechischen Landes-theaters zerfallen. Es ist auch so viel besser, denn was sollen die Deutschen in Prag?

Hamburg, 18. Juni. Wegen der baulichen Anlage des Centralbahnhofes ist nunmehr eine Einigung zwischen Preußen und Hamburg erzielt worden. Die Kostenanschläge, angeblich 70 Millionen, gelangen nunmehr an den preussischen Landtag.

Fraunfurt a. M., 18. Juni. Ein hiesiges Blatt schreibt, Jäger sei überführt worden, doppelte Klassenbücher geführt zu haben: ein offizielles mit gefälschten Angaben und eines insgeheim mit Aufzeichnungen der Defraudationen. Er habe in der Sache verschiedene „Geschäftsfreunde“ in Berlin, London, Paris und Wien gehabt. Es liegen ihm nicht weniger als dreihundert Bücher- und Urkunden-

falschungen zur Last. Seine Ueberweisung vor das Schwurgericht siehe daher außer Zweifel.

Zwickau, 17. Juni. Hier hat sich ebenfalls eine Södelaffäre zugezogen. Nach einer Meldung des „Zwid. Tagebl.“ gingen dort vor einigen Tagen drei Offiziere, zwei in Zivil und einer in Uniform, die Poststraße entlang. Einen dort stehenden Bergarbeiter fragte der uniformierte Offizier, was er da mache, er möge aufstehen und sich entfernen. Der Bergarbeiter antwortete kurz: „Das geht Sie einen D... an.“ Darüber geriet der Offizier in so große Erregung, daß er blank zog und auf den wehrlosen Mann herat mit dem Säbel einfiel, daß er schwer verwundet wurde. Der Vorfall ist bereits an zuständiger Stelle zur Anzeige gebracht.

München, 17. Juni. Der wegen Mordes zum Tode verurteilte, vor acht Tagen begnadigte Schindler tödete mit einer Schere durch 32 Stiche im Buchstaben einen als Handwerkslehrer in seine Zelle gebrachten Mitgefangenen.

Commerfeld, 19. Juni. Die Wörder Braßmann und Raitwald, die am zweiten Pfingsttage den Stations-Diktator Besler in Breslau erschossen und einen Schutzmann bei ihrer Verfolgung schwer verwundeten, wurden hier dingfest gemacht resp. stellten sich selbst der hiesigen Polizei.

Bieren (Nbg., Düsseldorf), 17. Juni. Der Rentant der Kasse der Kiers-Mellorations-Gesellschaft,

Jakob Schauten, hat sich gestern der Staatsanwaltschaft in Düsseldorf gestellt. Am Nachmittage des Pfingstmontags erschienen der Genossenschaftsdirektor, Anwalt Schmitz zu M.-Glabbach, Bürgermeister Stern und Kanalinспектор Berner in dem Bureau des Schauten und nahmen eine Kassenrevision vor, welcher im Laufe der Woche noch mehrere Revisionen folgten, deren Ergebnis die Ermittlung eines Kassenfehlsbetrags von 17,000 M ist. Um der gefänglichen Abführung zu entgehen, ist Schauten, wie die „Zref. Ztg.“ mitteilt, gestern früh freiwillig nach Düsseldorf abgereist, von wo er jedoch am selben Abend wieder zurückgekehrt ist. Schauten, welcher Kassierer des Landwehr-Unterstützungs- und Kriegervereins und auch des Schützenvereins war, hat den Vorständen dieser Vereine bereits am Sonnabend die Bücher und das Vereinsvermögen übersandt.

Rom, 19. Juni. General Cerrotti beging Selbstmord, indem er sich durch einen Revolvererschuss in den Kopf tötete.

Constantinopel, 18. Juni. In Medsch (Persien) starben von 5. bis 11. Juni 503 Choleraerkrankte. Die Epidemie breitet sich nach dem Westen aus. Die Städte Kiochapur, Sebovar sind bereits verheert. In Gharra ist die Cholera erloschen, dagegen in Jela im Junehmen begriffen.

Chicago, 18. Juni. Während des gestrigen Gewitters schlug der Blitz in den Korridor des Grant-Dent-

mals im Bucoispark ein, wohin sich gerade 50 Personen vor dem Unwetter geflüchtet hatten. Drei Personen wurden sofort getötet, die übrigen teilweise bedäht, sowie schwer verletzt. — Die Hotelkellerer freiten, so daß die Hotels ohne Bedienung sind.

Minneapolis, 16. Juni. Ein scharfes Unwetter hat sich heute auf der St. Paul und Pacific-Eisenbahn zugetragen. Ein Orkan, welcher über Sherburne County im Central-Minnesota dahingog, brachte einen Eisenbahnzug zum Entgleisen. Die Waggons wurden von der Gewalt des Sturmes umgehört und es sollen nach den bisher vorliegenden Berichten 100 Personen dabei umgekommen sein. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Gerichtskalender. (Nachdruck verboten.)

Kristen und Termine in Konturfen.
Amtsger. Damme. Das Verfahren über den Nachlaß des Wirts Friedrich August Schierberg zu Damme ist wegen Mangels an Masse eingestellt.

Amtsger. Friesoythe. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Georg Martin Heinrich Ahlers zu Ellsbettische Parkeler Anteil ist das Verfahren am 9. Juni eröffnet. Anmeldung bis 9. Juli, Maßtermin 11. Juli, Prüfungstermin 8. August.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Sitzung des Stadtrats und Gesamtschulrats am Dienstag, d. 21. Juni d. J., abends 6 Uhr im Rathause.

I. Gesamtschulrat:

1. Bildung einer Kommission in Gemäßheit der Reichsgefehe vom 28. Februar 1888 und 10. Mai 1892, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.
2. Beschlußfassung über die für die Sonnenwald'schen Erben abgelegte Rechnung.

II. Stadtrat:

3. Bericht des Rungewerkevereins pro 1891.
4. Gewährung einer Unterstützung an eine Handarbeitslehrerin.
5. Verkauf eines Areals seitens der Stadt.
6. Unwiderrückliche Anstellung von Polizeibienern.
7. Erbauung eines Wehres beim Stauthor.

Gemeindefache.

Zwischenahn. Die öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde sind bis zum 1. Juli d. J. in schaufreien Stand zu setzen.

Die Flußbette sind von Wasserpflanzen und Anlandungen zu reinigen und die Ufer aufzuräumen.

Stämmige werden gebrocht und die Arbeiten auf ihre Kosten verbunden werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Privat-Bekanntmachungen.

Mandholt. Fr. Müller auf Böfchen Stelle, läßt wegen Verkaufes der geheuerten Stelle am

Montag, den 11. Juli c.,
nachm. 2 Uhr,

- 1 10jähr. Stute mit gutem Füllen, 1 3jähr. Pferd, 2 Milchkühe, 2 Kinder, 1 Kalb, 1 großes und 2 kleine Schweine, 2 Ackerwagen, 1 Pflug, 1 Eage, 1 Staubmühle, Pferdegeschirr und sonstige Gegenstände, 1 Kleiderkranz, 1 Kontorschrank, 2 Fische, 6 Stühle,
- 40 Scheffelsaat Roggen, 3 S. S. Hafer, 4 S. S. Karloffeln, 7 S. S. Buchweizen u.

40 Fuder schweren Grabtorf in Hausen auf dem Ristemoor öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Raftebe. Der Hausmann **Fr. Peters** zu Raftebe läßt am **Montag, den 27. Juni cr.,**
nachm. 4 Uhr,

in Blumeyer's Gasthause in Raftebe öffentlich, auf mehrere Jahre, **verheuern:**

1. die beiden Feuerhäuser zu Hofemost mit Garten- und Ackerland,
2. den Pladen zum Hobbriegenselde zum Weiden
3. die Kuhweide „Mittwollenhörne“,
4. den f. a. Grashof zum Wäden,
5. das Wischland „Achterstam“ in 4 Abteilungen,
6. das Wischland im Raftebergöhl,
7. das Ackerland auf dem Alteneß,
8. das Hauptwohnhaus mit Garten, Weide, Kleingehöft und Brandelamp.

Heuerlustige ladet ein
C. Hagendorff, Auktionator.

Zwischenahn. Zu vermieten zum 1. November eine **Wohnung**, 2 Stuben, Kammer und Küche. **Wilh. Krüger.**

Haarenstr. 59. S. Rothschild, 59. Partiewaren-Geschäft.

Sämtliche auf meiner letzten Reise in Berlin angekauften Warenlager sind etagetropfen und empfehle davon zu Preisen, wie solche noch nicht gestellt wurden:

Ein großer Posten schwerer englischer **Kleiderstoffe**, früherer Preis 4 bis 5 M. per Meter, jetzt 80 S, 1 M. u. 1,20 M.

Ein großer Posten hocheleganter **Spreebecken**, früher 4—5 M, jetzt 2 M und 2,50 M.

Ein großer Posten weißer **Damen-Unterhosen** mit Spitzen, elegant, zum Ausführen, per Stück 1,50 M (siehe Schaufenster).

Mehrere 100 Duzd. **Damenhemden** mit echten Spitzen, per St. 1,50 M (siehe Schaufenster).

Mehrere 100 **Flanellblusen** mit blauem und rotem Samen abgefäht, früher 4—5 M, jetzt p. St. 1,50 M (siehe Schaufenster).

30—40 Dbd. **gestreifte u. Satinschürzen** mit Spitzen, früher 2 bis 2,50 M, jetzt 50 u. 60 S, zum Ausführen (siehe Schaufenster).

2—300 **Kinderkleidchen** in allen Farben, per Stück 1 M, zum Ausführen (siehe Schaufenster).

Das ganze noch vorrätige

Herren-Garderobe-Lager

soll wegen Aufgabe des Artikels zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben werden, und sind die Preise jetzt so niedrig gestellt, daß sich jeder veranlaßt sehen muß, zu kaufen.

Herren-Anzüge 10, 12 u. 14 M. **Wadestiefel-Hosen** u. **Burschen-Anzüge** 7 und 8 M. **Arbeiter-Garderobe**, **Kinder-Anzüge** 3 u. 4 M. **Trikot-Anzüge** 2 und 2,50 M, und noch ein großer Posten zu jedem annehmbaren Preise.

Um damit zu räumen die letzten seidenen **Sonnenschirme**, jetzt 1,75 M und 2 M per Stück.

Herren- u. Damen-Normal-Wäsche, zum Ausführen, jetzt 1,20 M. 30—40 Stück **Wadestiefel** und **Cheviot**, p. Mtr. 1 M 75 S u. 2 M, festerer Gelegenheitskauf.

Die sonst noch in großer Auswahl vorrätigen **Partiewaren aller Art** habe ich wegen Mangel an Raum, um rasch damit zu räumen, von heute an zum

Ausverkauf

gefeht und sollen bei jedem annehmbaren Gebot zu und unter **Einkaufspreisen** abgegeben werden, da meine Geschäftstotalitäten sonst nicht Raum bieten für die großen Warenvorräte, weshalb jetzt eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu billigen Einkäufen geboten wird.

Haarenstraße 59. S. Rothschild, 59. Partiewaren-Geschäft.

Retzendorf. Der Müller D. Koppmann in Dfen läßt am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

auf seinem Lande zu Retzendorf — Retzendorferberg —

24 S. S. guten Roggen, 30 S. S. Gras und 7 S. S. Hafer öffentlich verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Aukt.

Gesucht zum 1. August für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe Oldenburgs ein **junges Mädchen**, welches sich allen Arbeiten unterzieht, gegen Salair. Des f. A. S. 1584 an **F. Wütners** Ann. Expedition, Haarenstraße 56.

Grasverkauf im Kleinbrod.

Raftebe. Hausmann Brötje im Kleinbrod läßt am

Freitag, den 1. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr anfangend:

50 Tagewert Mähgrass, gut besetzt, bestes Rughen, in passenden Abteilungen, öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Zweelbäke. Der Unterzeichnete ist beauftragt, für das Armenarbeitshaus hiersebst eine **junge gute Kuh**, die vor drei bis vier Monaten belegt ist, **anzukaufen**, und sieht Angeboten entgegen. **C. Paradies.**

Raftebe. Johann Kröger Kinder Rode münden lassen am

Montag, den 27. Juni cr.,
nachm. 6 Uhr,

n Kröger's Wirtschaft zum Brink:

1. das Hauptwohnhaus mit guten Wohnräumen, Kupf- und Pferdehall nebst Scheune und gutem Garten,
2. das Nebenwohnhaus mit Gartenland, 3 die Weide beim Hause, 20 Sch. S.,
4. das Ackerland vorm Stellmoor, 60, 15 Sch. S.,
5. die abgeholzte Buschgrund zum Weiden,
6. den Moorpladen zur Grasnutzung aus der Hand auf mehrere Jahre verheuern, wozu einladet **C. Hagendorff, Aukt.**

Raftebe. Gerhard Thien läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Montag, den 4. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.:

- 1 Arbeitspferd, 1 tied. und 1 milch. Kuh, 3 junge Schweine, 2 Ackerwagen mit breiten Radfelgen, 1 Schwingspflug, 1 Eage, 1 Stambmühle, Wagenleitern, 2 Karren, 1 Gädfell, Pferdegeschirr, 1 gr. fuß. Koffel, 1 ar. Fruchtstille, 2 Koffer, 1 Kleiderkranz, 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 2 Stühle, 6 Kerpe u. sonstiges Haus-, Acker- und Ackergerät;
- 16 Scheffelsaat Roggen, 3 Scheffelsaat Karloffeln, 3 Scheffels. Buchweizen, den Grashchnitt von 4 Fuder Wischland, welches vorher zu belegen ist, 100 kg Sped, 1 Decimalsaage und Fruchtstille

öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Der günstige Ausverkauf

dauert noch bis Ende d. M.

Ferner ist heute eine **Sendung**

der so sehr nachgefragten

Schuhwaren eingetroffen und

werden diese im Ausverkauf zu

Ausverkaufspreisen mit verkauft.

Vorrätig sind:

Herren-Halbschuhe, à Paar 3 und 4 Mart.

Herren-Stiefel, gelb abgenäht, à Paar 4 und 5 Mart.

Damen-Stiefel, à Paar 1, 2 und 3 Mart.

Promenadenschuhe, mit Laef, hochfein, à Paar 3 und 4 Mart.

Tedorne Hausschuhe für Damen, à Paar 1 und 2 Mart.

Schwere rindlederne Herrenschafstiefel, à Paar 4 und 5 Mart.

Kinderknopfstiefel, mit Laefblatt, zum Ausführen, à Paar 1 Mart.

50 Pfg.

Gli Frank,

Rangestr. 66.

Beilage

№ 141 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 20. Juni 1892.

Wer sieht's?

Roman von E. Selig.
(Fortsetzung.)

In der Kämmererei ging's lebhaft zu, wie ein Bienen-
swarm wogte es hin und her von Kommenden und Gehenden
aus der Nachbarhaft. Sie wollten alle die junge Frau
sehen und ihren Glückwunsch andringen und dabei, wie sich's
gehört, ein Täschgen Kaffee trinken.

Der alte Holzappel hatte keine große Feyer gestattet, er
schätzte, das Leben sei zu ernst und an einem solchen ver-
gnügungsvollen Tage solle man nicht Alotria treiben mit
Klang und Spiel — dazu wäre der gestrige Bolterabend ge-
eignet. Ein dem waren denn auch Späße genug gemacht, und
wenn man an dem berghohen Hausen Scherben, der vor dem
Küchen gelegen hatte, das Bild der Keuvernächsten abmessen
wollte, müßte es ein gewaltiges werden.

Als Jette und Lotte auf die Hausdiene traten, kam die
junge Frau eben über dieselbe. Die alte Bildhändlerin er-
kannte, blieb sie stehen, reichte ihr die Hand und hörte den
wunderlichen Spruch aus Hochdeutsch und Platt mit einem
schaligen Reigen des Kopfes an.

„Ehr blaß sah sie aus, und die blauen Augen hatten
nicht gestirnte Ränder, sie mußte viel gemeint haben während
der Rede des Ehemannes — aber das ersahen nur gerecht-
fertigt, eine Braut, welche nicht weint, vergeßt sich gegen
die Einn.“

Ueber der Fülle blonder Haare lag der Myrtenkranz,
er trug ein lichtgraues Seidenkleid, an dessen Falten Lottens
Finger heimlich prüfend hinabzulaufen, und um den Hals eine
dicke goldene Kette, das Bräutigams-Geschenk.

Die Fingerringe verlag ihr Ausdruck von vorhin
— das war doch jedenfalls eine glückliche Heirat.
Die Braut selber sorgte für die Stärkung, welche Jette
erwartet hatte, und als dieselbe eine Weile in der Hinter-
küche gesehen, wohin das Stimmgeräusch aus den Vorberräumen
vernommen drang, tauschte es neben ihrem Staupfe und Lene
benagte sich zu ihr.

„Gente haben sie Bormann's Eine begraben,“ sagte sie
leise und ließ dabei auf den Boden.

„Daran müßten Sie sich nichts machen, daß Sie der
entgegengekommen sind,“ entgegnete die Alte gutmüthig.
Das blonde Haupt hatte eine verneinende Bewegung.

„Ist ihr das gepflegt, Jette?“
„Wie aus legte — nämlich, wo der Ernst nach Hause
gekommen ist!“

„Ist es wahr, was die Leute sagen, sie habe nicht mehr
daran gewagt?“

„So wenig wie der Tisch, vor dem ich hier sitze,“ be-
tonte die Bildhändlerin.

„Nicht mehr darum gewagt!“ wiederholte die junge
Frau, und der weiße Mund zuckte. Nicht, daß sie seine
Hauptgabel zugehen mußten und daß er wieder da war —
und mit plötzlicher Bewegung legte sie die Hände vor die
Augen.

Lotte, die ein Stückchen entfernt saß, sagte zwischen
einem Schluck Kaffee und einem Biß in den Kuchen:
„Er ist eben zu spät gekommen — so geht's oft in
der Welt.“

„Ja, zu spät,“ sprach Lene nach und schob an dem
Tisch, welchen sie seit einigen Stunden trug.

Was das nur für ein verhängnisvolles, kleines Wort
war! — gestern Abend, mitten in den Bolterlärm hinein
war ihr die Nachricht gebracht, daß Lene tot und ihr Sohn in
Freiheit sei. Sie hatte nicht früher davon gehört, weil sie
nicht gewesen war, und dann hatte man im Hochzeitshause
unter den Vorbereitungen nicht mehr daran gedacht. Ein
Sohn war durch ihre Knieer gegangen, und sie hatte kaum
noch einen Stuhl erreichen können — und dann war das
Schicksal ihres Bräutigams neben ihr aufgetaucht, sie hatte
nicht weiter zu fragen gewagt.

Gente Morgen gab der Zeichnung ihr die nötige Auf-
klärung, der hinter dem Sarge ging, das blasse Haupt ge-
wogen, einen finstern Ausdruck um die Lippen, den kannte sie
wohl. Ueber Schnee und Eis hinweg wehte es sie wie ein
warmer Hauch an, sie sah ein junges Paar mit verschlungenen
Händen nebeneinander stehen, und ihre eigenen Lippen
paran's, die dazu gesprochen hatten: „Ernst, das Warten soll
nicht lang werden.“ Das Bild schwand, die traurige
Gewißheit blieb. Er ging den letzten Weg mit seiner Mutter

— und sie fuhr mit einem andern an ihm vorüber, um
denselben Kreuze fürs ganze Leben zu versprechen.

„Lene, wo bleibst Du denn? Borne warten die Gäste
auf Dich!“

Im Rahmen der Thür stand ein kleiner Mann, der
lebhaft mit den langen Armen gestikulirte und dessen ge-
dunseltes Gesicht einen unwilligen Ausdruck zeigte. „Eigent-
lich gehört doch die Braut an die Seite des Bräutigams.“
Lene entgegnete nichts, sie reichte Jette die Hand und
fühlerte: „Erzählen müßt Ihr mir einmal davon — zu ge-
legener Zeit!“

Anton Dill hatte die leisen Worte doch vernommen.
„Was?“ fragte er. Sie trat gedulbig an seine Seite,
wie er es gefehlt, und sagte dabei: „Die Frau Bormann
getorben ist.“

Er machte eine verächtliche Bewegung. „Wird nicht
anders gewesen sein, wie bei andern auch.“

„Vielleicht doch,“ gab die junge Frau zurück.
Sie traten dann miteinander in das große Vorzimmer,
wo die eigentlichen Ehrengäste saßen. Die Jugend, Lenens
jüngste Schwester als fröhlichste dazwischen, sang jenseits der
Türe einen Kundesang.

Der Hochzeitvater saß zwischen zwei Senatoren und
sprach mit ihnen über eine Gemeinbeangelegenheit, die Frauen
tuschelten zuwammen, Dora, die ältere Schwester, streifte die
Eintretende mit einem finstern Blick. Lene fing ihn auf.
Um was wurde sie benedit, um das rauchende Kleid, die
goldene Kette — oder diesen unanständigen Mann, dessen
Namen sie trug und neben dem sie ein ganzes Leben ver-
bringen sollte? Wenn die Schwester wüßte, welche Stimmen
jetzt in ihr laut waren — und daß sie es gern herausgerufen
hätte: „Mein alles, alles — nur, daß es nicht zu spät sein
dürfte.“

„s ist eigentlich kein Brauch, daß die Jüngere vor der
Älteren heiratet,“ sprach der Hochzeitvater — „aber der
Dill hat ja nun mal nicht anders gemollt. Wenn die Lene
keine so gute Kaufmannsrau wird wie Dora, das das Rechnen
vom Vater geerbt hat, so ist's seine Sache.“

„Derr Kämmerer,“ sagte Dill und machte mit seinen
Armen eine schaukelnde Bewegung, die Frauenzimmer wollten
erst für die Ehe erzogen werden — traut mir nur zu, daß
ich eine Frau nach meinem Sinne aus ihr mache.“

Lene hob die blauen Augen nicht, sie dachte nach, wie
es so gekommen war. Gleich am Morgen nach ihrem Ver-
sprechen hatte man Ernst Bormann verhaftet. D, wenn sie
sich noch der schrecklichen Stunde und der furchterlichen Ver-
schulbigung erinnerte! Sie glaubte nicht daran, sie weinte
heimlich und rang die Hände — und endlich kam doch das
Urteil.

Wuß wohl wahr sein — die Richter haben's gesprochen,
schlug die öffentliche Meinung um — muß wohl wahr sein,
hieß es in ihrem Hause.

Hatte sie wirklich einen Mörder lieb gehabt? Konnte
dieselbe Hand, welche die ihre gedrückt, eine Stunde darauf
sich in Blut getaucht haben? Sie wollte es nicht glauben
— und doch, die Richter hatten ihn schuldig gefunden, und
nur eine Einzige im Ort glaubte nicht daran — seine Mutter.

Wenn sich Lene ab und an zu dem Gartenweg beim
Schmiedehaus schlich und sie so hoffnungsvoll reden hörte,
daß ihr Junge schullos sei und wiederkommen müsse, war
sie für eine Weile getröstet — aber die Jahre gingen hin,
und mit ihnen zog immer mehr Kleinmüthigkeit in ihre
Seele. Und in bitteren Stunden haberte sie mit sich und
fragte: „Bin ich einem Mörder gegenüber an mein Ver-
sprechen gebunden?“

Und doch hatte sie ihn so lieb gehabt und fühlte, daß
es so niemals wieder werden könne.

Anton Dill's Bewerbungen blieben hartnäckig und des
Vaters Zuspruch wurde immer dringender. Einmal, in schlaf-
loser Nacht, sagte sie sich: Wenn er unschuldig ist und
wird lassen ihn lebenslang drin, weil die Beweise fehlen, und wir
treten einander im jenseitigen Leben gegenüber — was dann?
Und wie eine Erleuchtung kam's ihr. Wenn ich Anton Dill
nachgebe und ihn geheiratet habe, das kann er niemals glauben,
daß ich dem so gut war wie ihm. Dieser wunderliche Ge-
bante ging ihr nicht aus dem Sinn — und drei Wochen
später sprach sie ihr „Ja.“

Ganz schnell, als sollte sie's nicht gereuen, wurde die
Hochzeit betrieben — jetzt hieß sie Helene Dill — und der

Mann mit dem einformig blickenden Kopfe hatte eben gesagt, er
müsse sie noch erziehen —

„Der Frühling bringt die Rosen,
Der Winter bringt den Schnee,
Der Schworner bleibt zu drehen,
Zeit treuem Herzen gar so wech,
Ballerei Ballerei!“

langen sie brühen. Die blonde Braut saßte nach ihrer Stirn.
Was sie da für dumme Wieder wählten! Und um Anton
Dill wurde sie noch benedit. Andere wären fröhlicher an
Dorner Stelle, hatte Dora heute früh mit finsternem Blick ge-
sagt. Wer in das schönste Haus im Ort kommt! Und Anna,
die so lustige, braune Augen hatte, meinte: Wenn er mein
Mann wäre, müßte er mir jeden Tag etwas schenken —
wenn der Mann häßlich ist, muß die Frau für ihn Staat
machen. (Fortsetzung folgt.)

Namentliches Verzeichnis

der in der Zeit vom 12. bis 18. Juni 1892 auf dem Standes-
amte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle. (Nachdruck verboten.)

A. Stadt: Kaufmann Heinrich Eißler und Anna Sieken; Schriftfeger Arnold Reis und Meta Sturm.

B. Landgemeinde: Lehrer Friedrich Koopmann zu Holtwege und Alma Hartjen zu Wäpstedt; Maurer Johann Schröder zu Rabortz und Helene Bremer zu Borsdorf.

II. Geburten.
A. Stadt: Sohn des Arbeiters Bunjes; desgl. des Eisenbahnarbeiters Stieritz; desgl. des Maurers Wiedmann; desgl. des Gastwirts Lendermann; Tochter des Hofomotivführers Bodenstab; desgl. des Hofomotivführergehilfen Grafau; desgl. des Eisenbahnarbeiters Kofemör; desgl. des Stellmachers Schröder; desgl. des Lagerwärters Witte; desgl. des Eisenbreiters Ratenhus.

B. Landgemeinde: Sohn des Eisenbahnarbeiters Jarde zu Wegloh; Tochter des Arbeiters Klammann zu Gehorn; desgl. des Eisenbahnarbeiters Frejemann zu Rabortz; desgl. des Arbeiters Deuten zu Everten.

III. Sterbefälle.
A. Stadt: Rechnungsführer Hinrich Gerhard Borggräfe, 75 J. Marine-Obermeister A. D. Carl Ludwig Fetsmann, 76 J. Schulmagister Friedrich Wilhelm August Hepe, 25 J. Schuhmacher Johann Gerhard Meyens, 40 J. Musikfeter Anton Wilhelm Eschhoff, 24 J. Arbeiter Johann Brunten, 54 J. Musikus Fritz Meynen Lehmann, 45 J. Hausdokter Helene Eise Caroline Willers, 20 J. Arbeiter Johann Jacob Wogge, 46 J. Landmann Martin Lönjes, 76 J. Auguste Friederike Johanne Schneider, ohne Beruf, 16 J. Ehefrau Emily Pauline Gerharden Meier geb. Ehrh, 26 J.

B. Landgemeinde: Ehefrau Johanne Margarete Meie Deuter, geb. Harms, zu Al. Bornhörd, 65 J. Ehefrau Anna Wienten, geb. Schmeier, zu Petersfeld, 69 J. Witwe Cete Buch, geb. Wienten, zu Borsdorf, 71 J. Arbeiter Diebich Gerhard Ceteke zu Spweg, 68 J.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Victoria v. Conta, Anstalt, mit Rudolf Schwarz, s. J. Redakteur der „Deutschen Anstalt“ in Berlin; Marie Becker, Oldenburg, mit Heinrich Ebeling, Hakenan v. Oldenburg; Johanne Ratenhus, Oldenburg, mit Kaufmann Gustav Gottardt, Holzwarden; Friederike Mönning, Friesenmoor, mit Hinrich Dehabe, Colmar; Margarete Grotefend, Oldenburg, mit dem Ingenieur Georg Grotefend, Hannover; Emmy Lönjes, Oldenburg, mit Dr. med. Willy Köchy, Neustadt-Gödens; Anna Sarah mit Gustav Casper, Oldenburg; Emma Horn, Oldenburg, mit Eduard Kriemer, Oldenburg; Johanne Meyer mit Albert Koopmann, Borne.

Geboren: (Sohn) Apotheker M. Kaufland, Eickstedt; Amtsrichter Burlan; Oberstein. (Tochter) Anton Hofmeister, Stellerbruch; Pastor Thorede, Federwarden; Pastor Williges, Wiefenheide; Pastor D. Ramsauer, Debedsdorf; J. H. Willen jun., Wiefen.

Gestorben: Katharina Golpe geb. Tapper, Hamburg, 32 J.; Anbauer Wilh. Runge, Darphorn, 70 J.; Ww. Karoline Drost geb. Wolfhausen, Jever, 62 J.; Ww. F. J. Lübben, Katharine geb. v. Lindern, Barel, 78 J.; Bina Elard geb. Brandt, Rortz Junction (England); Johann Rogge, Moorsee, geb. im B. S. L. Hospital zu Oldenburg; Gymnasialdirektor Professor Dr. Theodor Westphal, Gatin.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg, vom 12. bis 18. Juni 1892.
I. Eheschließungen. (Nachdruck verboten.)
Trompeter Franz Surooz zu Oldenburg und Jenny Streithorst zu Oldenburg.

II. Geburten.
Sohn des Maurers Neumann zu Bümmerstede. — Tochter des Glasmachers Wilh. Schmidt zu Oldenburg.

III. Sterbefälle.
Witwe des Landmanns Johann Holze zu Iwerlsbäte, geb. Runberlos, zu Oldenburg, 75 J. Sohn des Schneiders Bartels dal., 2 Monate.

Gummi-waren-Fabrik von Paris.
S. Renée.
Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versand durch
W. H. Mielek, Frankfurt a. M.
geg. Eins. v. 20 i. verschloss. Kuvert ohne Firma
Spezial-Preisliste S. i. Briefen.

Anzeigen. Holz-Auktion in Bremen.

Am Montag, den 4. Juli,
vormittags 10 1/2 Uhr,

halten auf Ordre und für Rechnung, den es
angeht, im Saale der Frau Ww. Konze
zu Woltmershausen die per Dampfer
Kapit. Kähler, von Riga angebrachten,
502 Stück 1 X 8" unsortirte Riga
4038 " 1 X 8" Weißholz
8822 " 1 X 6" Bretter,
9926 " 1 X 5" auf. c. 196 Standardb.,
während auf dem Lagerplatze des Herrn Vind.
Schubert am Woltmershäuser Kanal (ord.
Kellings Platz) durch die Unterzeichneten in

paßlichen Cavellings öffentlich verkauft werden.
Die Holzger sind vor der Auktion zu besehen.

**Aug. Strassburg & Sohn,
Bremen,**
beedigte Börsenmakler.

Rafede. Wilh. Dönter zu Rethen
beabsichtigt wegen Wegzuges seine zu Rethen
belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus u. ca. 16 Schffel-
saat Garten- u. Ackerland beim Hause, mit
balbigem Antritt zu verkaufen.
Kauflustige wollen sich am

Sonntag, den 3. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Rungen Wirtshause zu Rethen einfinden,
um zu unterhandeln.
F. Poes.

Störfleisch

ist wieder vorrätig. D. G. Lampe.

Östfriesischen Rimmelfäse,
à 1/2 kg 25 S., gelben fetten holsteinischen
Käse, à 1/2 kg 30 S. empf. D. G. Lampe.

Neue Matjesheringe,

ganz und fett, à St. 15 S., Dufs. 1 A 50 S.,
auch in Fässern à 25 Stück, empf.

D. G. Lampe.

Sehr delikater Saucertohl ist noch vor-
rätig bei

Paul Dandwardt.

Schönen hiesigen ger. Schinken von 70
bis 80 Pfg. à Pfd. empfiehlt

Paul Dandwardt.
Empfing eine neue Sendung hochfeine
Matjesheringe à Stück 12 Pfg.
Paul Dandwardt.

Größte Vernichtung

und Sicherheit

gewähren meine feuer-
und diebstahlsicheren ein-
und zweifelhigen

Patent-Goldschränke

neuester, verbesserter Kon-
struktion mit

verbess. Multipler-
Sicherheits-Schloß.

Fabrikat G. Fuhrmann.

Illustrierte Preis-Verzeichnisse frei.
Probeführer am Lager.

M. v. Meyersbach.

Große Waren-Auktion.

Osternburg, Am
Mittwoch, Donnerstag u.
Freitag, den 22., 23.
und 24. Juni d. J.,

jedesmal nachmittags 2 Uhr aufgd.,
sollen in Sabelers Gasthause am Langen-
wege hier selbst folgende Sachen, als:
eine große Anzahl feiner Herren- und
Knaben-Anzüge, Sommerpaletots,
einzelne Hosen, Zoppen u. Westen,
Arbeiter-Garderoben, Filzhüte,
Mützen, Regenschirme, Wäpfe, Unterzieh-
zeuge, 50 Dbd. Damen- u. Kinder-
Strümpfe, schwarz und farbig, 400
Parchend-Penden, Planelle, Parchende,
Wollkaten, Korsetts, Tricotailen, Damen-
röcke, Betts, Tisch-, Kommoden- u. Wagen-
decken, Inletts, Bettzeuge, Leinen, Hand-
tücher, Bettlätter, Schürzenzeuge und
Schürzen aller Art, Wachstuch, Einlege-
stoff, 20 Stück Druck-Kattun, ein
großer Kasten reinwollener Kleiderzeuge in
allen Farben, dunkle Kammgarn-
u. helle Sommer-Anzugstoffe,
ein komplettes Lager aller
Sorten Schuhwaren, doppelt
gereinigte Bettfedern und
Daunen, komplette Betten
mit guten Federn gefüllt,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.

Es kommen nur gute Sachen zum Verkauf,
die an den Verkaufstagen morgens von 10 Uhr
besichtigt werden können.
Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff**.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Wilbeshausen. Die Vormünder über
den minderjährigen Sohn des weil. Halb-
meiers J. J. Brandes zu Döhlen lassen am
Sonntag, d. 25. Juni d. J.,
mittags 12 Uhr,
27 Sch. S. Roggen,
10 " " Hafer,
5 " " Gerste,
3 " " Buchweizen und
das Gras v. 28 Sch. S. Wiesen,
sodann auch noch einen Kinderwagen
öffentlich gegen Meistgebot mit geramer
Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten ver-
kaufen.
Kauflustige wollen sich bei Johannes'
Wirtschause zu Döhlen verkammeln.
C. Wehrkamp, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Wilbeshausen. Die Vormünder über
den minderjährigen Sohn des weil. Halbmeiers
J. Brandes zu Döhlen lassen am
Sonntag, d. 25. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr,
beim Wirt Johannes zu Döhlen
die ihrem Pupillen gehörende, zu Döhlen be-
legene Halbmeierstelle, bestehend aus:
— ha 10 ar 02 qm Garten,
7 " 59 " 52 " Ackerland,
2 " 74 " 87 " Wiesen,
— " 29 " 40 " Laubholz,
18 " 29 " 08 " unkultivierten Ländereien
nebst Wohnhaus und Nebengebäuden, im
Ganzen oder Stückweise durch den Unterzeich-
neten zum Verkauf aufsteigen.
C. Wehrkamp, Auktionator.

Neue Sendung **Matjes = Serringe**
von ausgezeichneter Güte
Stück 10 Pfg.
W. Dreiser,
Osternburg, Cloppenburgstraße 75.
Jeddelloh. Zu verkaufen eine nahe am
Salben stehende schwere Kuh.
Eilert Jeddelloh.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die sich ge-
schwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität,
Sensibilität, Berührungsschwächen leidet, seine aufrichtig
Beachtung hilft. Hört sich nicht Tausenden zur Gesund-
heit und Kraft. Gegen Einbindung von 1 Mark in Brief-
marken zu beziehen von **Dr. L. Ernszt, Hamburg.**
Wien, Glacelstraße, Nr. 11. Hier in Couvert ver-
schlossen überreicht.

Mecklenburgische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Güstrow.

Versicherungskapital **5,100,000** Mark.

Die Gesellschaft versichert Pferde, Rinder, Schweine und Ziegen gegen alle
Verluste, auch gegen Seuchen und Unglücksfälle zu den niedrigsten Prämien.
Entschädigung **sofort** und **prompt** nach den Statuten, auch dann, wenn sich nach
dem Verkaufe der versicherten Tiere beim Schlachten Fehler herausstellen, welche den Kauf
aufheben, resp. den Genuss des Fleisches gesetzlich verbieten (Tuberkulose des Rindviehs).
**Es wird die volle Entschädigungssumme nach Abzug von
5 Prozent ausbezahlt.**

Die Gesellschaft entschädigt auch dann, wenn infolge Erkrankung oder Unfall ein
bauender **Winderwert** eintritt.

Geschäftsprinzip: gerechte u. reelle Schadensregulierung.
Reife-Inspektoren und tüchtige Agenten werden unter günstigen
Bedingungen **sofort** ange stellt.
Güstrow, den 14. Juni 1892. Die Direktion.

Lupinen

bekannt gute Ware zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
W. H. Kraatz, Rasteb, Bahnhofsstraße.

Nachfrage.

Eversten. In der Auktion von Gras ic.
des Schuhmachers **F. Höpke** zu Eversten am
28. Juni d. J. kommen ferner:
mehrere Haufen Latten, Sparrn, Nuß- und
Bridenholz, 20 Stück alte Fenker, 1 Wunde,
2 Schiekkarren, 1 komplettes Bett, sowie
einige Haufen Torf
mit zum Verkauf. **F. Lenzner.**

Verkauf einer Landstelle.

Eine in nächster Nähe der Stadt belegene,
ca. **80 Sch. S. große Landstelle** mit
in gutem Bauzustande befindlichen Gebäuden,
ist mit Antritt zum 1. Mai f. J. zu ver-
kaufen.
Die Ländereien liegen zum größten Teil
im Grünen, sind guter Bonität und eignen
sich teilweise zu Bauplätzen.
Nähere Auskunft durch
**C. Wemmen, Nechnähr.,
Bergrstraße 5.**

Eversten.

Wöchte hierdurch mein bedeutendes
Woll- u. Kurzwarengeschäft
in empfehlende Erinnerung bringen und auf
eine Partie halbfedene
Regenschirme,
à Stück 3 Mark,
als etwas ganz besonderes, aufmerksam machen.
Theodor Schütte.

Ern. Stein's Medizinal-Tokayer.

Einzigste Firma,
die ihre Weine unter amtliche Kontrolle
gestellt hat.
Zu haben bei:
**H. G. Eiben, Oldenburg.
Louis Möller, "**

Neu! Seit März d. J. Patent! Taschenmesser Vexir,

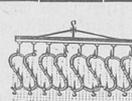
mit 2 hochfeinen Klingen, Korzieher und
Pfechtastplatte. Garantie für jedes einzelne
Stück. Der Korzieher liegt ganz verbuddet und
läßt sich nur von Einem leicht auf eine ganz
einfache und leichte Art öffnen. Probebüch
mit Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme
oder vorherigen Betrag (auch in Briefmarken)
von 2 M. versendet franco der Einfuhr und
Fabrikant **C. W. Engels, Gräfswath
bei Solingen.** Nichtkonvenientes nehme
sofort zurück. Preisliste gratis und franco.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Er-
krankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher
Laster leidet. **Tausende verdanken
dieselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin**
in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch
jede Buchhandlung.

Holsteiner Fettkäse

vorzügl. Qualität empfiehlt
M. Dreiser,
Osternburg, Cloppenburgstraße 75.
Die Sommerferien der Ober-Realschule
dauern 4 Wochen, vom 1. Sonntag im
Juli an. **Dickmann.**



Laake's Patent-Aderegge,
die beste und vollkommenste der
Gegenwart, für jede Bodenart passend,
empfiehlt zu Fabrikpreisen
**W. L. Meyersbach,
alleiniger Haupt-Vertreter.**

● Sommer-Unterziehzeuge, ●
**Herren-Krawatten, englische Façons,
Drehenden u. Herren-Kragen**
empfehle zu Enaros-Preisen, da in vorstehenden
Artikeln auch Egaros-Geschäft habe.
Theodor Meyer, Schüttingstr.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S. das Pfd. —
vorzügl. gute Sorte 1,25 M. —
prima Halbdaunen nur 1,60 u. 2 M.
reiner Flaum nur 2,50 u. 3 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
u. 2 Kissen) prima Inlettsstoff aufs beste
gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 M.
zweischlägig 30, 40, 45 u. 50 M.

Kurort Grund am Harz.

W. Römers Hotel Rathaus,
(alt bewährt) mit Parkvilla und neuer Villa.
Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Omnia bus am Bahnhof Mittelbe-Grund.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

100,000 Lose, darunter 50,000
Gewinne im Betrage von 500,000,
300,000, 200,000, 150,000,
100,000, 60,000, 50,000 M. u. f. m.
Die Lotterie ist eingeteilt in 5
Klassen, deren 1. Ziehung den 4.
und 5. Juli d. J., stattfindet
und empfiehlt Originallose zum Plan-
preise von 4,20 M. für 1/10, 8,40 M.
für 1/5, 21 M. für 1/2, pro Klasse
die konz. Kollektion von
**Otto Wulff,
Oldenburg.**

Eversten. Der Unterzeichnete
3 Stück Vieh in Grafang nehmen
F. Höpke.
5000 Mark Nebenverdienst
kann Jedermann, gleich-
viel welchen Standes erworben. D.
u. E. 2265 an R. Hoffe, Göta u. N.
Zu verkaufen 1 Tagewerk bestes Acker-
heu. Näheres Rosenstraße 46.

Sattlergehilfe

auf dauernde Arbeit zum sofortigen
gesucht. **H. Koch, Vechnitz.**

Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Mädchen
Rüche und etwas Hausarbeit.

**Frau Direktor Rotke,
Oldenburg, Lindenallee 21.**

Dreibergen. Suche 2 Marktbuden

(Kuchenbuden) zu kaufen.
S. W. Fehlbild.

Krankheitshalber auf sofort ein
rates Hausmädchen gesucht.
Brauer, Bremen, Nachstr. 12.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein
verlässiger Kellner.
Restaurant Bavaria.

Ipwege. Sonntag, den 3. Juli,
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet. **Foh. Hüls.**

Oldenburger Schüßgenhölzer

Dienstag, den 21. Juni:
Zur Feier des Kegelfestes:
Extra großes
Konzert

unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-
Herrn **Hüttner.**

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Während des Abend-Konzerts: Groß-
brillante Illumination des ganz-
gartens. Abends 8 Uhr:
Festball

des Kegler-Vereins in dem festlich dekorierten
großen Saal.
L. Nolte.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 28. Juni,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Der Kriegerverein im
der Landgemeinde ladet
findenden **Sommerfeste** im
"Pof" ein. Die Kameraden, welche
demselben beteiligen wollen, werden
am genannten Tage nachmittags 3 Uhr
"Budenhof" anzutreten, woselbst der
zum Pferdemarktplatz geschlossen und
erfolgt. Um zahlreiche Beteiligung wird
beten. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.

Krieger-Verein vor d. Heiligengemühl.

Diejenigen Kameraden, welche
sich am Sonntag, den 3. Juli d. J.,
beim **Bundes-Kriegerfest** in **Wismar**
beteiligen wollen, werden erucht, sich
namanten Tage früh 6 Uhr im Vereins-
einsunfinden, woselbst der Abmarsch unter
antritt der ganzen Musikkapelle des Regt.
Regiments nach dem Bahngof erfolgt.
betreffende Sonderzug fährt 6 Uhr 55
von hier ab. Der Vorstand.